

Brief des Paulus an die
Römer

- 02** Wie man dieses Workbook benutzt
- 03** Was ist das Ziel dieses Workbooks?
- 04** Einleitung
- 09** Kapitel 1 bis 3
- 12** Kapitel 3 bis 5
- 17** Kapitel 5 bis 6
- 22** Kapitel 7
- 29** Kapitel 8
- 34** Kapitel 9 bis 11
- 42** Kapitel 12 bis 16
- 46** Anhang

Wie man dieses Workbook benutzt

Haupttext

Die himmlischen Dinge erkennen 1,1-11

Zum Beispiel beginnt er den Brief nicht mit dem üblichen „Apostel Paulus“, sondern mit „**Paulus und Timotheus**“¹ - warum?

Aus drei Gründen:

1. Weil er nicht auf Autorität angewiesen war, sondern ihre Herzen erwärmen wollte.
2. Weil er über Demut schreiben wollte und diese auch in seinem Brief zeigen wollte.
3. Weil er mit einem anderen Diener **Einheit** zeigen wollte, obwohl er der Hauptverfasser war.

Danach schreibt er ein Gebet auf. Etwas seltsam, oder?

Aber er tut es bewusst, weil er ihnen durch dieses Gebet etwas beibringen will.

Zuerst einmal, um ihnen zu zeigen, wieviel ihm Gemeinschaft im Dienst bedeutet. Dies steht im Zusammenhang mit **Einheit**.

Zweitens wollte er nicht, dass sie nur blinde Hingabe haben, sondern eine intelligente Zuneigung, die auf einem erweiterten Verständnis der **himmlischen Realitäten** basiert. Dies hat mit der Wahrheit der **HIMMELSBÜRGERSCHAFT** zu tun.

Frage

Paulus zeigt hier seine Liebe zu ihnen und ist ihnen damit ein Beispiel.

Betest du für jedes Mitglied deiner örtlichen Gemeinde?

Im Text zitierte
Bibelverse

¹„Paulus und Timotheus, Knechte Christi Jesu“¹

Bonus-
Erklärungen

HIMMELSBÜRGERSCHAFT

Er betete, dass die Philipper das **VORZÜGLICHERE**, oder das **ENTSCHEIDENDE**, das heißt die himmlischen Dinge, erkennen konnten. Und das würden sie tun können, indem sie untereinander diese intelligente Zuneigung hätten, eine Liebe, die auf dem Verständnis der Liebe des Christus basiert.

²„**Und um dieses bete ich**, dass eure Liebe noch mehr und mehr überströme in **Erkenntnis** und aller Einsicht, damit ihr prüfen mögt, was das **Vorzüglichere** ist...“^{1,9}

Thematische
Fragen

DU KANNST DEN RAND
GERNE BENUTZEN, UM
NOTIZEN ZU MACHEN.
DAFÜR IST ER JA DA! :-)

Was ist das Ziel dieses Workbooks?

Möchtest du eine kurze Zusammenfassung des Römerbriefs?

Hier hast du sie:

„Der Gerechte aber wird aus Glauben leben.“ 1,17



Du wirst sehen, dass ungerechte Menschen vor Gott für gerecht erklärt werden.

Aber es ist Gott, der alles tut. Und wir vertrauen ihm voll und ganz.

Und jetzt kannst du das wahre Leben erleben! Oder, wie der Herr Jesus gesagt hat: Leben im Überfluss. **(Joh 10,10)**

Wenn du also verstehen willst, warum Gott absolut gerecht ist, indem Er uns das Leben schenkt, und wenn du verstehen willst, wie dieses Leben funktioniert, dann lies den Brief noch einmal mithilfe unserer Videoserie und dann arbeite anschließend dieses Workbook durch.

Gottes Segen beim Lesen!

Einleitung

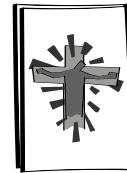
Hast du jemals folgenden Spruch gehört: „Ein guter Römer kann überall hingehen“? Wenn nicht, kein Problem ...Er will sagen, dass, wenn du den Römerbrief verstehst, du einen guten Schlüssel in der Hand hast, um alle anderen Briefe zu verstehen.

¹„Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.“
Joh 20,31

²„Ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.“ **Apg 1,8**

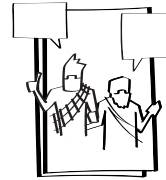
Wenn du deine Bibel öffnest und zum Römerbrief willst, musst du das Neue Testament aufschlagen. Aber du wirst merken, dass es nicht das erste Buch im Neuen Testament ist, sondern nach den Evangelien und der Apostelgeschichte kommt.

Evangelien



Gewonnen

Apg



Verkündigt

Römer



Erklärt

Warum eigentlich?

Das kommt daher, dass die Evangelien beschreiben, wie die Errettung erzielt wurde.¹ Durch Jesus Tod und Auferstehung.

Dann erzählt uns die Apostelgeschichte, wie diese Errettung von den Jüngern von Jesus verkündigt wird.² Sie gehen hinaus und erzählen allen die gute Nachricht.

Aber warum gibt es dann noch ein weiteres Buch? Nun, der Römerbrief erklärt, was bei dieser Rettungsaktion am Kreuz passiert ist – und zwar so, dass es besonders motivierend für diejenigen ist, die bereits an Jesus glauben.

Wenn du anfängst, den Römerbrief zu lesen, wirst du sofort merken, dass Paulus der Autor ist und an Christen in Rom schreibt.¹

Und tatsächlich scheint er völlig darauf zu brennen, ihnen das Evangelium² zu predigen. Das Evangelium Gläubigen predigen? Das ist interessant, nicht wahr?

Nun, der Apostel Paulus möchte die Gläubigen in Rom **BEFESTIGEN** und ihnen zeigen, dass das Evangelium nicht nur Gottes Liebe zeigt, sondern besonders Gottes Gerechtigkeit offenbart. In Kapitel 1 schreibt er sinngemäß:

„Im Evangelium wird **die Gerechtigkeit** Gottes offenbart.“ **1,17**

Aber warum ist Gerechtigkeit so wichtig? Warum belässt er es nicht einfach bei Liebe? „So sehr hat Gott die Welt geliebt“, oder?

Stell dir vor, wenn Gott einen Dieb laufen ließe, wäre Er vielleicht gnädig oder lieb, aber nicht gerecht. Diebe müssen für ihre Taten zahlen. Zweitens hatte Gott ganz am Anfang der Bibel sinngemäß zu Adam gesagt:

„Wenn du sündigst, wirst du todsicher sterben.“ **1 Mose 2,17**

Wenn jetzt aber ein Mensch sündigen würde, ohne zu sterben, dann wäre Gott ein Lügner. Und Gott ist kein Mensch, dass Er lügen könnte.

Frage

Paulus stellt den Römern das Evangelium vor (1,15). Zähle, wie oft die Begriffe Sünde, Gerechtigkeit und Liebe (und ihre Ableitungen) in Kapitel 1 bis 8 vorkommen.

Antwort auf Seite 46

¹„allen **Geliebten** Gottes, den berufenen **Heiligen**, die in Rom sind...“ **1,7**

²„Denn **mich verlangt danach**, euch zu sehen, damit ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteile, um euch zu befestigen.“ **1,11**

„So **bin ich** denn, soviel an mir ist, **bereitwillig, auch euch**, die ihr in Rom seid, **das Evangelium zu verkündigen**.“ **1,15**

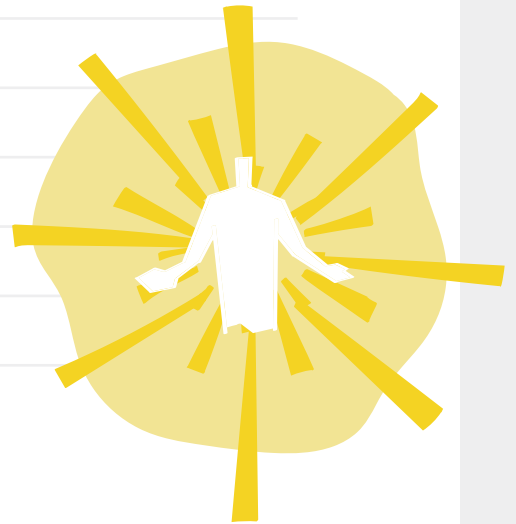
DIE GLÄUBIGEN IN ROM STÄRKEN

Eigentlich will Paulus die Römer stärken, indem er eine andere Seite des Evangeliums predigt. Da sie das Evangelium von der Gnade Gottes kannten, will er sie jetzt mit der guten Nachricht von der Gerechtigkeit Gottes stärken. Warum bleiben wir also nicht bei der Gnade Gottes stehen? Weil Gottes Gerechtigkeit auch eine gute Nachricht ist, sie ist Teil des Evangeliums, und das Evangelium offenbart diese Gerechtigkeit! Und wenn unsere Errettung in Gottes Gerechtigkeit verwurzelt ist, wissen wir, dass wir Rechtfertigung für unsere Sünden haben (**3,24-26**), Rechtfertigung des Lebens (**5,18**), und dass der Geist in uns Leben erzeugt (**8,10**) um für Gott zu leben. Deshalb haben wir für immer Frieden mit Gott (**5,1**), alle Schwierigkeiten sind zum Guten (**8,28**) und nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen (**8,39**). Das Evangelium zeigt, was für jede Religion, die Liebe und Gerechtigkeit nicht miteinander verbindet, unmöglich ist: Gott ist gerecht, wenn Er den Sünder rechtfertigt. Und so sorgt sie dafür, dass die Rechtfertigung des Sünders nie mehr vom Sünder abhängt, sondern von der Gerechtigkeit Gottes.

GOTT IST GERECHT

Stell dir vor, ein Richter ließe den Mörder eines deiner Familienmitglieder frei. Wäre er fair? Oder wäre er nicht vielmehr ein korrupter Richter? Die Bibel sagt, dass Gott ein gerechter Richter ist. Er ist kein bestechbarer Richter und wird niemals eine schuldige Person freilassen. Schlage folgende Verse nach und schreib sie dir unten auf:

Ps 7,12 | Jer 11,20 | 2 Mose 34,7 | Apg 17,31



Macht dir die Gerechtigkeit Gottes Angst oder macht sie dich glücklich?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

Große Angst Sehr glücklich

Vielleicht denkst du jetzt: „Woah, Sünde, Tod, Gerechtigkeit – ich kapiere nicht gerade sehr viel.“ Das ist okay. Alles, was du dir hier merken sollst, ist, dass Gott im Evangelium zeigen will, dass Er fair und gerecht ist und dass das für alle, die glauben, eine gute Nachricht ist.

Übrigens steckten die Gläubigen in Rom noch ziemlich in den Kinderschuhen und deshalb erklärt Paulus alles **SCHRITT FÜR SCHRITT**.

Man kann diesen Brief in 4 Abschnitte teilen.

- 1. Erstmal das Problem (Kapitel 1-3)**
- 2. Dann erklärt Paulus die Lösung (Kapitel 4-8)**
- 3. Dann kommt ein kleiner Zwischenteil über Israel, das auserwählte Volk Gottes (Kapitel 9-11)**
- 4. Und am Ende erklärt er sogar, wie man das alles praktisch ausleben kann (Kapitel 12-16)**

Also als Zusammenfassung: In Kapitel 1-11 geht es um die Lehre und in Kapitel 12-16 um die Praxis.

SCHRITT FÜR SCHRITT

Paulus scheint nicht nach Rom gegangen zu sein, bevor dieser Brief geschrieben wurde. In Apostelgeschichte 19,21 will er Rom sehen und das erwähnt er auch in Römer 1,11. Da er die Gläubigen in Rom nicht kennt, wird er ihnen die Botschaft des Evangeliums auf eine sehr strukturierte Weise erklären.

Der Brief von Paulus an die RÖMER

LEHRE		ISRAEL		PRAXIS	
Gottes Gerechtigkeit gegenüber denen, die glauben		Gottes Gerechtigkeit gegenüber Israel		Praktische Gerechtigkeit in Bezug auf ...	
1-2	Problem: Taten Sünde	7-8	Problem: Kraftlosigkeit Sünde im Fleisch	12	... andere Menschen
Urteil: Schuldig!			Vergangenheit Israel wurde nach Gottes souveräner Wahl auserwählt.	13	... Autoritäten
Jude → Gesetz				14	... andere Christen
Mensch → Moral	Gottes Lösung: Sühnung	Gottes Lösung: Belebung		15	... den Dienst
Mensch → Schöpfung	Zugedeckt durch Christus	Lebendig durch den Geist	10 Gegenwart Wegen ihrer Untreue, wählte Gott eine Nicht-Nation, um sie eifersüchtig zu machen.	<hr/>	
Sie kennen die Wahrheit, aber unterdrücken sie. aus 1,18	Rechtfertigung der Sünden. aus 3,24	Der Geist ist Leben wegen der Gerechtigkeit. aus 8,10	11 Zukunft Aber Gott wird sein Versprechen halten und ganz Israel wird gerettet werden.	<hr/>	
	Rechtfertigung des Lebens. aus 5,18			16 Abschiedsworte	

Das Problem (1,18 bis 3,20)

Wenn du einer Person bewusst machen willst, dass sie ein lebensrettendes Medikament benötigt, musst du sie zuerst davon überzeugen, dass sie ernsthaft krank ist. Und genau das tut Paulus in den ersten drei Kapiteln des Römerbriefes. Um uns bewusst zu machen, dass wir Gerechtigkeit wirklich brauchen, zeigt er uns, wie ungerecht alle Menschen sind.

Im ersten Teil haben wir gesehen, dass Gott gerecht ist und dass es ein Problem gibt, das als **Sünde** bezeichnet wird.

Sünde ist das Unrecht, das wir Gott und anderen antun. Deshalb wird Sünde auch "Ungerechtigkeit" genannt.

Viele Menschen denken und handeln, als sei Gott nur ein **ALTER, BÄRTIGER MANN** im Himmel, aber der Römerbrief macht von Anfang an deutlich, dass Gott heilig ist, wunderbar herrlich¹ und vollkommen gerecht.



„GOTT IST GERECHT UND ES GIBT EIN PROBLEM, DAS ALS SÜNDE BEZEICHNET WIRD.“

ALTER MANN?

Wer Gott ist, ist die wichtigste Frage für dich. Wenn du dich bei dieser Frage irrst, bist du in Lebensgefahr. Der Mensch neigt immer dazu, einen Gott zu erfinden, der so denken und handeln würde wie er. Das nennt man Götzendienst. Du kannst dir nicht aussuchen, wer Gott ist, du musst dir von Ihm zeigen lassen, wer Er ist. Und das wird Er hauptsächlich durch die Bibel tun.

*1.,Denn Gottes **Zorn** wird vom Himmel her offenbart über alle [...] Ungerechtigkeit der Menschen [...]denn das **Unsichtbare von ihm** wird geschaut, sowohl seine **ewige Kraft** als auch seine **Göttlichkeit...**“ 1,18-20*

Das sind großartige Neuigkeiten, wenn du Gott und Seine Gerechtigkeit suchst. Wenn du jedoch Gerechtigkeit hasst, wirst du auch die Wahrheit hassen, die Gott in dein Leben scheinen lässt, und du wirst sie unterdrücken wollen. Und das macht dich vor dem allmächtigen Gott schuldig. Römer 1,18 sagt:

„Denn der Zorn Gottes offenbart sich vom Himmel gegen alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, die durch ihre Ungerechtigkeit die Wahrheit unterdrücken.“

¹„Weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten **noch ihm Dank darbrachten** [...] haben (sie) die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis **eines Bildes** von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.“ **1,21-23**

²„Worin du den anderen richtest, **verdammst du dich selbst**; denn du, der du richtest, tust dasselbe.“ **2,1**

Gott ist also zornig, weil Menschen die Wahrheit unterdrücken.

Was bedeutet „unterdrücken“?

„Unterdrücken“ bedeutet, dass du die Wahrheit hasst. Du kennst sie, aber du lebst nicht danach. Darum geht es in den Kapiteln 1 bis 3. In Kapitel 1 und 2 legt Paulus drei Wahrheiten aus, die die Menschen kennen, jedoch nicht ausleben wollen.

Tatsächlich können wir die Kapitel 1 bis 3 mit einer Gerichtsszene vergleichen. Es gibt drei Wahrheiten, die vor einem heiligen Gott nicht praktiziert werden.

Als erstes gibt es Menschen, denen die Existenz eines Gottes bewusst ist und die die schöpferische Macht anbeten. Das zeigt, dass sie wissen, dass Gott weder ein Mensch noch ein Tier ist. Aber die Menschen verehren Menschen oder Tiere als ihren Gott und machen somit Götter nach Ihren Vorstellungen ¹. Sie versuchen, die Wahrheit zu unterdrücken, dass Gott wirklich göttlich, allmächtig, ewig und ihnen weit überlegen ist. Sie sind demnach ungerecht, schuldig!

Und die Folge davon ist, dass Menschen dann in Verhaltensmuster fallen, die völlig gegen Gott sind.

„Oh, ich bin nicht wie diese Leute“, sagt die zweite Kategorie. „Ich weiß, dass das schlecht ist.“ Aber nur andere zu beurteilen, macht einen Besserwisser nicht besser. Indem er urteilt, beweist er, dass er zwischen Gut und Böse zu unterscheiden weiß. Warum also tut er nicht das Gute, das er erkennt? Er ist durch seine eigenen Worte schuldig.

„Aber ich bin anders“, sagt der Dritte: „Ich bin ein Jude und ich habe das Gesetz, das Mose uns gegeben hat. Ich kann dich unterrichten, wenn du möchtest.“ Aber nur das Gesetz zu haben, ist auch nicht besser. Er hat das Gesetz und damit extrem viel Wissen über Gut und Böse, aber übt die Wahrheit nicht aus, also ist er ebenfalls schuldig.


Aber wer ist dann gut?

Niemand.²

Jeder ist auf die ein oder andere Weise ungerecht und die ganze Welt ist schuldig vor Gott. Punkt.

ZUSAMMENFASSUNG

Paulus **beweist die Ungerechtigkeit eines jeden Menschen** durch drei Wahrheiten. Wir alle beweisen durch unser Verhalten, dass wir eine oder mehrere dieser Wahrheiten kennen, aber nicht nach ihnen leben – **also sind wir schuldig ohne Entschuldigung.**

	Kapitel 1,1-32	Kapitel 2,1-16	Kapitel 2,17-3,8
Gottgegebene Offenbarung	Die Schöpfung 	Das Gewissen 	Das Gesetz 
Wahrheit, die der Mensch kennt	Es gibt einen Schöpfer-Gott	Es gibt Gut und Böse	Die Verordnungen Gottes
Beweis, dass der Mensch diese Wahrheit kennt	Er betet einen Schöpfer-Gott an	Er richtet andere	Er richtet andere anhand des Gesetzes
Diese Wahrheit wird nicht ausgelebt	Er betet die Schöpfung an, als wäre sie der göttliche Schöpfer	Er tut das Böse, das er richtet	Er tut das Böse, das er richtet
Konsequenz	Schuldig, Gottes Gericht	Schuldig, Gottes Gericht	Schuldig, Gottes Gericht

Die Lösung (3,20 - 5,11)

1, „**Alle** haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes.“ **3,23**

2, **Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben** an Jesus Christus gegen alle und auf alle, die glauben.“ **3,22**

Wir haben gerade gesehen, dass Gott vollkommen gerecht ist und dass jeder Mensch durch sein Verhalten¹ zeigt, dass er ein Sünder ist, und somit alle schuldig sind. Deshalb ist Gott auch gerecht, wenn Er sie richtet.

Aber Gottes Gerechtigkeit gibt uns einen wunderbaren Ausweg!

Die Argumentation im Römerbrief basiert also nicht in erster Linie auf der Liebe, sondern auf der Gerechtigkeit Gottes. Diese Gerechtigkeit bekommt man durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben.²

Frage

Lies noch einmal Römer 3,21-5,11. Finde alle Verse, die sowohl Gerechtigkeit als auch Glauben zusammen erwähnen. Wie empfangen wir Gottes Gerechtigkeit?

Antwort auf Seite 13

DURCH GLAUBEN GERECHTFERTIGT?

3

Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit offenbart worden, bezeugt durch das Gesetz und die Propheten: Gottes Gerechtigkeit aber durch Glauben an Jesus Christus gegen alle und auf alle, die glauben. Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes und werden umsonst gerechtfertigt durch seine Gnade, durch die Erlösung, die in Christus Jesus ist; den Gott dargestellt hat als ein Sühnmittel durch den Glauben an sein Blut, zur Erweisung seiner Gerechtigkeit wegen des Hingehens der vorher geschehenen Sünden unter der Nachsicht Gottes; zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in der jetzigen Zeit, dass er gerecht sei und den rechtfertigt, der des Glaubens an Jesus ist.

Wo ist nun der Ruhm? Er ist ausgeschlossen worden. Durch was für ein Gesetz? Der Werke? Nein, sondern durch das Gesetz des Glaubens. **28** Denn wir urteilen, dass ein Mensch **durch Glauben gerechtfertigt** wird, ohne Gesetzeswerke. Oder ist Gott der Gott der Juden allein? Nicht auch der Nationen? Ja, auch der Nationen, **30** denn es ist der eine Gott, der die Beschneidung aus Glauben und die Vorhaut **durch den Glauben rechtfertigt wird.**

4

Was sollen wir nun sagen, dass Abraham, unser Vater nach dem Fleisch, gefunden habe? Denn wenn Abraham aus Werken gerechtfertigt worden ist, so hat er etwas zum Rühmen – aber

nicht vor Gott. Denn was sagt die Schrift? „Abraham aber glaubte Gott, und es wurde ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.“ Dem aber, der wirkt, wird der Lohn nicht nach Gnade zugerechnet, sondern nach Schuldigkeit.

5 Dem aber, der nicht wirkt, sondern an den glaubt, **den Gottlosen rechtfertigt, wird sein Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet.** [Röm 4,7-10] wie denn auch David die Glückseligkeit des Menschen ausspricht, dem Gott Gerechtigkeit ohne Werke zurechnet: „Glückselig die, deren Gesetzlosigkeiten vergeben und deren Sünden bedeckt sind! Glückselig der Mann, dem der Herr Sünde nicht zurechnet!“

Diese Glückseligkeit nun, beruht sie auf der Beschneidung oder auch auf der Vorhaut? Denn wir sagen, dass dem Abraham der Glaube zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Wie wurde er ihm denn zugerechnet? Als er in der Beschneidung oder als er in der Vorhaut war? Nicht in der Beschneidung, sondern in der Vorhaut. **11** Und er empfing das Zeichen der Beschneidung als Siegel der

Gerechtigkeit des Glaubens,

[Röm 4,12] den er hatte, als er in der Vorhaut war, damit er Vater aller wäre, die in der Vorhaut glauben, damit auch ihnen die Gerechtigkeit zugerechnet werde; und Vater der Beschneidung, nicht allein für die aus der Beschneidung, sondern auch für die, die in den Fußstapfen des Glaubens wandeln, den unser Vater Abraham hatte, als er in der Vorhaut war.

13 Denn nicht durch Gesetz wurde dem Abraham oder

seiner Nachkommenschaft die Verheißung zuteil, dass er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch **Glaubensgerechtigkeit.** Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichtegemacht und die Verheißung aufgehoben. Denn das Gesetz bewirkt Zorn; wo aber kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung. Darum ist es aus Glauben, damit es nach Gnade sei, damit die Verheißung der ganzen Nachkommenschaft fest sei, nicht allein der vom Gesetz, sondern auch der vom Glauben Abrahams, der unser aller Vater ist (wie geschrieben steht: „Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt“) vor dem Gott, dem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre; der gegen Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, damit er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem, was gesagt ist: „So wird deine Nachkommenschaft sein.“ Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara, und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend, und war der vollen Gewissheit, dass er, was er verheißt hatte, auch zu tun vermag. Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden. Es ist aber nicht allein seinetwegen geschrieben, dass es ihm zugerechnet worden ist, sondern auch unserwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat, der unserer Übertretungen wegen hin-

gegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5

Da wir nun **gerechtfertigt worden sind aus Glauben**, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den wir mittels des Glaubens auch den Zugang haben zu dieser Gnade, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.

Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, dass die Trübsal Ausharren bewirkt, das Ausharren aber Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht, denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben worden ist. Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben. Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen könnte vielleicht noch jemand zu sterben wagen. Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Viel mehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn. Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, so werden wir viel mehr, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

Der Punkt, den Paulus in diesem Teil des Briefes vorstellt, ist klar und deutlich: Wir sind gerechtfertigt, für gerecht erklärt durch den Glauben an das Blut von Jesus Christus.

VOR DEM GESETZ

Paulus nimmt zwei Beispiele von Menschen, die durch Glauben gerechtfertigt wurden. Der erste, Abraham, lebte bevor das Gesetz gegeben wurde, und der zweite, David, lebte unter dem Gesetz. An diesen beiden Beispielen sehen wir, dass das Mittel zur Errettung immer der Glaube, das Vertrauen in Gottes Gnade war.

¹„...dass der Mensch durch Glauben gerechtfertigt wird, **ohne Gesetzeswerke.**“ **3,28**

²„Du glaubst, dass einer Gott ist? Du tust recht; **auch die Dämonen glauben** und zittern.“ **Jak 2,19**

Wenn du jetzt denkst, dass die Gerechtigkeit Im Alten Testament durch harte Arbeit empfangen wurde und im Neuen Testament nur durch freie Gnade, dann liegst du falsch. Gott hat sich nie verändert. Und der Weg der Erlösung hat sich auch nie geändert. Obwohl die Form anders aussah, war der Weg, um mit Gott ins Reine zu kommen, immer derselbe. Das möchte Kapitel 4 zeigen: Nur durch Glauben..., nicht durch Werke des Gesetzes. Deshalb nimmt Paulus auch Abraham als Beispiel, weil Abraham gelebt hat, noch **BEVOR DAS GESETZ** Israel gegeben wurde.

Es gab also eine Rechtfertigung vor der Existenz des Gesetzes und das bedeutet, dass das Gesetz nicht notwendig war, um gerechtfertigt zu werden. Und selbst unter dem Gesetz zeigt das Beispiel von David, dass der Mensch nicht durch gute, rechtmäßige Taten gerechtfertigt wird. Wie kann also jemand gerechtfertigt werden? „Jetzt aber ist, ohne Gesetz, Gottes Gerechtigkeit geoffenbart worden ... durch Glauben an Jesus Christus für alle, die glauben.“¹

Du könntest dich aber jetzt fragen:

Wie funktioniert das also jetzt mit dem Glauben? Was muss ich glauben? Dass Menschen sich in die Freiheit arbeiten müssen?

Nein, der Mensch ist kaputt und kann nichts dagegen tun.

Dann ... dass Gott existiert?

Nein, das sagt uns schon die Natur. Und die Dämonen glauben das auch.²

Dass Jesus am Kreuz gestorben ist?

Nein, das ist eine historische Tatsache.

Du und ich, wir müssen auf Jesus **VERTRAUEN**, um errettet zu werden. Wir müssen glauben, dass Jesus an unserer Stelle am Kreuz gestorben ist und mit reumütigen Herzen zu Ihm kommen in dem Bewusstsein, dass wir nur die Hölle verdient haben, weil wir Sünder sind. Und dass Jesus das einzige Mittel ist, das ich habe, um errettet zu werden.

„Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist. Viel mehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.“ 5,9

So nahm Jesus die Strafe, die du und ich verdient hatten, auf sich und trug unsere Sünden am Kreuz. Das ist unendliche Gnade!

Gott stellt das vollbrachte Werk Seines Sohnes zwischen dich und sich selbst. Wenn Er dich jetzt strafen würde, trotz der Tatsache, dass Jesus den Preis gezahlt hat, dann wäre Er ungerecht.

Das stimmt aber natürlich nur, wenn du annimmst, was Er für dich getan hat. Als Konsequenz dessen, was Er gemacht hat, bist du Ihm alles schuldig und Er ist nun dein Herr und hat alle Autorität über dein Leben.

UNSER VERTRAUEN

Du musst Jesus Christus vollständig für deine Errettung vertrauen. Nehmen wir ein Beispiel: Stell dir vor, du sitzt in einem Flugzeug, das kurz vor dem Absturz steht. Du ziehst deinen Fallschirm an, springst aus dem Flugzeug und beginnst mit den Armen zu flattern, um deinen Fall zu verlangsamen. Können wir sagen, dass du dem Fallschirm vertraust? Nicht wirklich ... Versuche nicht, dich aus eigener Kraft zu retten, sondern vertraue ganz auf Christus.

PS: Falls du es nicht verstanden hast, der Fallschirm in der Geschichte ist der Herr Jesus. Eine Sache, die dieses Beispiel aber nicht veranschaulicht, ist, dass Jesus dann, nachdem wir unser volles Vertrauen in ihn gesetzt haben, unser Herr wird, der alles in unserem Leben lenkt.

ZUSAMMENFASSUNG

Wir hatten den letzten Teil beendet mit der Feststellung:

„Alle haben gesündigt und erreichen nicht die Herrlichkeit Gottes“ **3,23**

Die folgende Frage, die wir uns stellen sollten, ist:

„Wie kann ein Mensch gerecht werden und in die Gegenwart Gottes kommen?“

Der Apostel antwortet:

„Durch den Glauben an Jesus Christus! Und außerdem war der Glaube schon immer der Weg, um gerettet zu werden, ob vor dem Gesetz oder unter dem Gesetz. Seht euch nur Abraham und David an.“

Was uns zu folgendem Schluss bringt:

„Da wir nun **gerechtfertigt worden sind aus Glauben**, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus, durch den **wir mittels des Glaubens auch den Zugang haben zu dieser Gnade**, in der wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.“ **5,1-2**

Zuvor waren wir **von der Herrlichkeit Gottes hoffnungslos weit entfernt**, (3,23), nun können wir uns freuen, dass wir **an der Herrlichkeit Gottes teilhaben können** (5,2). Und wenn das der Fall ist, dann deshalb, weil wir **durch das Blut des Herrn Jesus gerechtfertigt** sind (3,25; 5,9), Er hat für unsere Sünden gesühnt oder ist „das Sühnopfer für unsere Sünden“ (3,25). Und **diese Gnade erlangen wir durch den Glauben** (5,2).

Das neue Leben (5,12 -6,23)

Wir haben also gerade gesehen, wie Gott Sündern einen Weg gezeigt hat, Frieden auf der Grundlage vollkommener Gerechtigkeit zu bekommen.

Du vertraust darauf und weißt jetzt, dass deine Sünden zugedeckt sind. Du bist rein vor Gott. Du fühlst dich großartig ... aber nur ein paar Stunden später merkst du, dass du wieder schmutzig bist.

Warum?

Das legt Paulus in der Fortführung des Briefes aus.

Weißt du, das Problem liegt nicht nur in deiner Vergangenheit, sondern in dem, was du jetzt gerade bist. Nicht nur in dem, was du getan hast, sondern in deiner Natur, deinem Wesen, wer du vor Gott bist. Du erkennst nämlich, dass du nicht nur gesündigt hast, sondern dass du vor Gott ein Sünder bist.

Was deine Sünden, deine Taten, das, was du in der Vergangenheit getan hast, betrifft, haben wir gesehen, dass der Herr Jesus das Sühnopfer ist.¹

Deine Sünden sind bedeckt.

Aber du bist in **DEINER IDENTITÄT** ein Sünder.

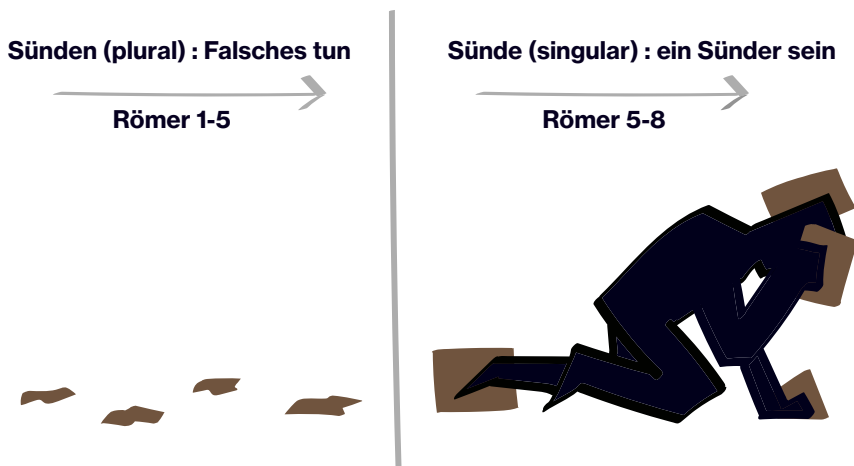
Nicht nur die Frucht ist schlecht, sondern der Baum selbst.

¹„Er ist **die Sühnung** für unsere Sünden.“ **1 Joh 2,2**

„[Christus Jesus] den Gott dargestellt hat **als ein Sühnmittel** durch den Glauben an sein Blut,“ **3,25**

DEINE IDENTITÄT ALS SÜNDER

Anders ausgedrückt erklärt Paulus, dass wir nicht Sünder sind, weil wir sündigen, sondern wir sündigen, weil wir Sünder sind. Unsere Sünden (Handlungen) wurden durch das Blut Jesu bedeckt, uns wurde vergeben. Aber unsere Identität, das „Sünder sein“, kann nicht vergeben werden, sie muss vollständig ersetzt werden.



UNSER LEBEN ALS SÜNDER

Stell dir vor, ein Mann wird beschuldigt, Geld veruntreut zu haben. Wenn jemand die Schuld bezahlt, wird der Verbrecher nicht mehr für seine Taten angeklagt, aber er ist immer noch die gleiche Person: ein Verbrecher. Es wird nicht lange dauern, bis er wieder stiehlt. Und so ist es auch bei uns. Die Neigung zur Sünde, ein Leben ohne Gott führen zu wollen, ist tief in uns verwurzelt und beherrscht uns, bis wir davon befreit werden.

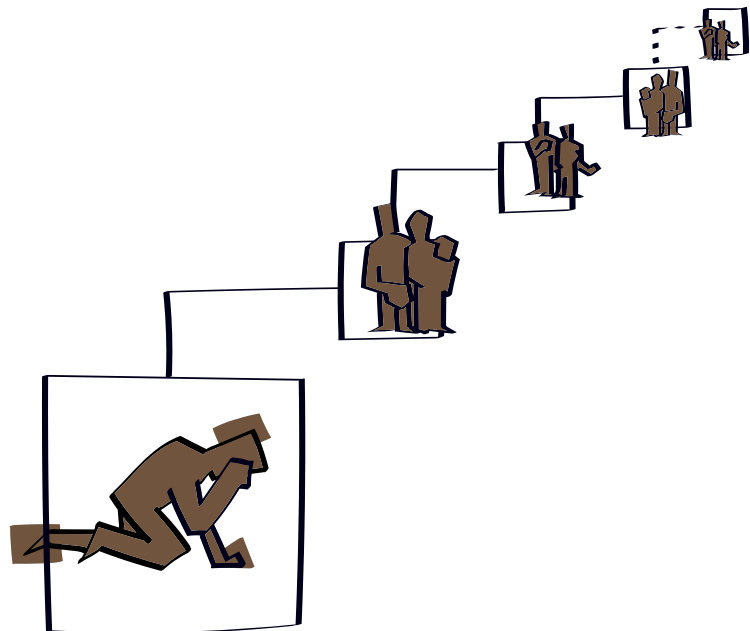
¹„Siehe, der Tag des HERRN kommt, grausam mit Grimm und Zornlut, um die Erde zur Wüste zu machen; und **ihre Sünder wird er von ihr vertilgen.**“ **Jes 13,9**

Warum ist das ein Problem? Lass uns mal zusammen nachdenken: Wo hast du dein Leben her? Richtig, von deinen Eltern. Und sie? Von ihren Eltern. Letztlich haben wir alle unser Leben von Adam und Eva bekommen. Was haben Adam und Eva getan? Sie sündigten und wurden von Gott getrennt und starben deshalb. Und das ist das Leben, das wir alle als Menschen haben.

DIESES LEBEN hat den Wunsch, seinen eigenen Willen zu tun, sich niemandem unterzuordnen und vor allem nicht Gott – was bedeutet, unrein zu werden, zu sündigen. Und es führt uns letztlich zur endgültigen Trennung, das heißt zum Tod. Im Grunde sind wir alle zum Sterben verurteilt. Ja, das war's dann wohl. Du kannst ja deine Abstammung, die bis Adam zurückgeht, nicht loswerden. Du kannst deinen Stammbaum nicht ändern, oder? Und so wird die Sünde für immer in dir sein, du wirst immer ein Sünder bleiben – und Gottes Gerechtigkeit wird dich richten¹. Das war's ... Game Over.

Aber kann es wirklich so enden?

Nein! Denn auch hier ist Gottes Gerechtigkeit eine großartige Offenbarung!



„DU KANNST JA DEINE ABSTAMMUNG, DIE BIS ADAM ZURÜCKGEHT, NICHT LOSWERDEN. DU KANNST DEINEN STAMMBAUM NICHT ÄNDERN, ODER? UND SO WIRD DIE SÜNDE FÜR IMMER IN DIR SEIN, DU WIRST IMMER EIN SÜNDER BLEIBEN - UND GOTTES GERECHTIGKEIT WIRD DICH RICHTEN. DAS WAR'S... GAME OVER.“

Aber wie?

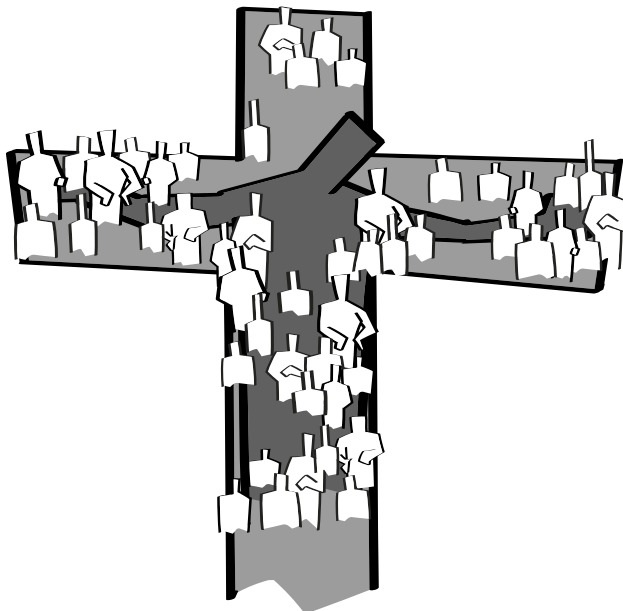
Nun, was wäre, wenn dieses „Game Over“ tatsächlich die Lösung wäre? Was wäre, wenn du sterben würdest und mit einem nagelneuen Leben anfangen könntest?

Ich weiß, es klingt zunächst ein wenig abstrakt, aber genau das hat Gott für dich getan. Okay, du glaubst also jetzt, dass Christus an deiner Stelle gestorben ist.

Was bedeutet das, dass Er an deiner Stelle gestorben ist? Es bedeutet, dass dein Todesurteil bereits vor dem gerechten Gott vollzogen wurde. Und somit wäre Gott ungerecht, wenn Er weiterhin deinen Tod fordern würde. Es ist tatsächlich gerechtfertigt, dass Gott dir Leben gibt. Und so hast du die **RECHTFERTIGUNG DES LEBENS**.¹

Aber um welches Leben handelt es sich? Du erhältst neues Leben und trittst tatsächlich einer neuen Abstammungslinie bei. Dem Stammbaum von Jesus. Denn als Er an deiner Stelle starb, hat Gott dich mit Ihm identifiziert. Das bedeutet, dass du vor Gott wirklich eins mit Jesus bist. Fast unglaublich – aber so lehrt es die Bibel. Du hast also nun ein Leben, das sich grundlegend von dem Leben unterscheidet, das du zuvor hattest.

In deinem alten Leben warst du ein todgeweihter Sünder vor Gott, jetzt bist du eine lebendige, gerechte Person vor Gott in Christus Jesus. Und nichts kann dich jemals aus dieser Position herausbringen, weil sie in der Gerechtigkeit Gottes verankert ist.



„DU ERHÄLTST NEUES LEBEN UND TRITTEST TATSÄCHLICH EINER NEUEN ABSTAMMUNGSLINIE BEI. DEM STAMMBAUM VON JESUS. DENN ALS ER AN DEINER STELLE STARB, HAT GOTT DICH MIT IHM IDENTIFIZIERT. DAS BEDEUTET, DASS DU VOR GOTT WIRKLICH EINS MIT JESUS BIST.“

DIE RECHTFERTIGUNG DES LEBENS

So formuliert es Paulus: So wie eine Übertretung für alle zur Verurteilung und zum Tod führte, so führt eine Gerechtigkeit für alle zur Rechtfertigung und zum Leben **(5,18)**. Es war der Herr Jesus, der das gerechte Gericht Gottes, d.h. den Tod, erlitt. Es wäre daher ungerecht, wenn Gott das Todesurteil über uns verhängen würde. Doch jetzt **verlangt seine Gerechtigkeit, dass Er uns das Leben gibt**.

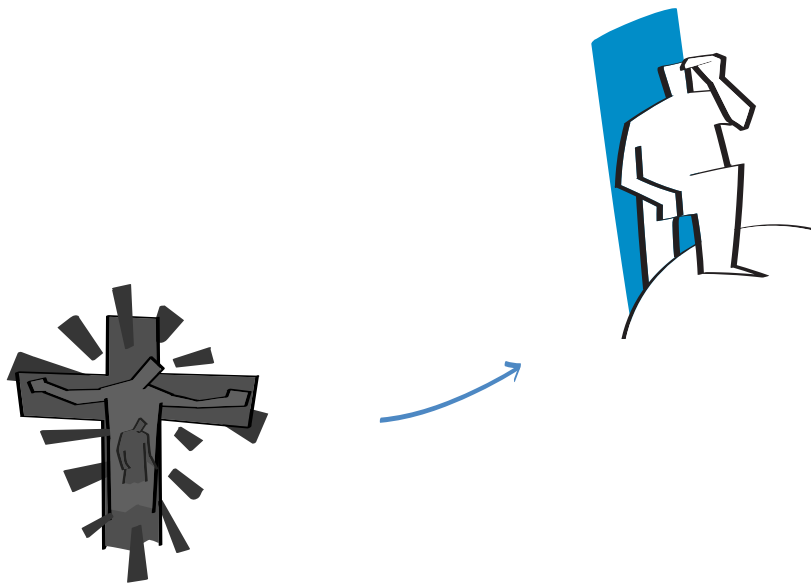
¹„so [kam es] auch durch eine Gerechtigkeit gegen alle Menschen **zur Rechtfertigung des Lebens**.“ **5,18**

Oh, bedeutet das denn auch, dass ich jetzt weiter sündigen kann? Ich habe schließlich die Sicherheit, dass ich nie wieder verurteilt werde. Macht das Gottes Gnade nicht noch größer, wenn ich noch mehr sündige?¹

Natürlich nicht! Was hat Gott gesagt? Du bist mit Christus gekreuzigt, du bist gestorben. Dein altes Leben wurde beendet, um dich von der Sünde zu befreien – denn es ist doch klar, dass Sünde einen toten Menschen nicht verführen oder **BEHERRSCHEN**² kann. Du bist tot und deshalb frei und lebendig in Christus.

¹„Was sollen wir nun sagen? Sollten wir **in der Sünde verharren, damit die Gnade zunimmt?**“ 6,1

²„Denn die Sünde **wird nicht über euch herrschen.**“ 6,14



„DU BIST TOT UND DESHALB FREI UND LEBENDIG IN CHRISTUS.“

Frage

Wie oft kommt der Begriff "Tod" in den ersten 11 Versen von Kapitel 6 vor? Was meinst du, warum Paulus diesen Begriff so oft verwendet?

Antwort auf Seite 46

WER BEHERRSCHT DICH?

Einerseits sichert uns Paulus zu, dass die Sünde nicht mehr über uns herrschen wird, andererseits sagt er uns, dass wir die Sünde nicht mehr herrschen lassen sollen. Wie passt das zusammen? Dazu müssen wir einmal in den Grundtext eintauchen.

Herrschen (kurieuo)

„Denn die Sünde wird nicht über euch **herrschen**.“ **6,14**

Regieren (basileuo)

„So herrsche (**regiere**) nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib.“ **6,12**

DEFINITION

Das Wort „herrschen“ (kurieuo) impliziert die totale Beherrschung. Eine Herrschaft, der man nicht entkommen kann.

Der Begriff „regieren“ (basileuo) impliziert nicht die totale Herrschaft. Es ist eine Herrschaft, der man entkommen kann (**Mt 2,22**) und die man nicht will (**Lk 19,14**).

BEISPIEL

Man könnte zum Beispiel sagen, dass die Schwerkraft diese Art von Herrschaft über den Menschen hat. Wenn du aus dem Fenster springst und dich entscheidest, die Autorität der Schwerkraft zu verweigern, wird sich das Ergebnis nicht ändern, du wirst auf dem Boden landen. Du kannst ihren Bereich der „Autorität“ nicht verlassen. Sie beherrscht dich.

Wenn wir das Beispiel von Matthäus 2,22 nehmen, kann Josef den Machtbereich von Archelaus verlassen, indem er in eine andere Provinz geht.

DER UNGLÄUBIGE

Im gleichen Sinn ist der Ungläubige ein Sünder, der von der Sünde beherrscht wird. Er kann ihr nicht widerstehen.

Im Leben des Ungläubigen herrscht ohnehin die Sünde. Die Frage des Regierens stellt sich also nicht wirklich, die Sünde regiert auch über ihn.

DER GLÄUBIGE

Für den Gläubigen sehen wir in diesem Kapitel, dass drei Dinge ihn nicht mehr beherrschen:

- 1. Tod (6,9).** Der Tod hat keine Herrschaft mehr über Christus, der ein für alle Mal gestorben ist, noch über den Gläubigen, da er mit Christus gestorben ist.
- 2. Sünde (6,14).**
- 3. Gesetz (7,1).** Das Gesetz hat Autorität über einen Menschen, der lebt, aber der Gläubige ist ja mit Christus gestorben.

Wer hat dann die Herrschaft im Leben des Gläubigen?

Die Sünde kann im Leben eines Gläubigen regieren, aber er kann ihre Herrschaft, ihre Autorität ablehnen. Er ist nicht mehr gezwungen zu sündigen.

„Denn hierzu ist **Christus** gestorben und wieder lebendig geworden, um zu herrschen (kurieuo) sowohl über Tote als auch über Lebende.“ **14,9**

Das ist Realität, der Herr (kyrios) Jesus ist dein Herr, nicht die Sünde. Du brauchst der Sünde nicht mehr zu gehorchen!

Wer bist du ? (7,1-7,25)

Okay, in den ersten 5 Kapiteln haben wir uns das Problem der schlechten Taten angeschaut. Schuldig vor einem heiligen Gott sahen wir Gottes rettende Lösung, nämlich dass Sein Sohn Jesus Christus die Strafe für unsere schlechten Taten auf Sich nahm. Er bezahlte unsere Schuld, und unsere Sünden sind jetzt vollständig vor den Augen Gottes zugedeckt. Wir sind vor Ihm in Christus, als hätten wir nie gesündigt. Dies wird Sühnung genannt und wir erhielten damit die Rechtfertigung der Sünden.¹

In den Kapiteln 5 und 6 haben wir uns dann das Problem der Sünde selbst angeschaut. Weißt du, wenn das Ergebnis (die Sünden) einer Maschine immer schlecht ist, dann ist wahrscheinlich die Maschine an sich kaputt (Sünde). Als Ungläubige wurde unser Leben von Sünde beherrscht und deshalb brauchten wir ein neues Leben. Christus hat uns also den Weg geebnet, damit wir sterben und mit Ihm ein neues Leben beginnen können. Wir bekamen die Rechtfertigung des Lebens.²

Das ist alles wunderbar!

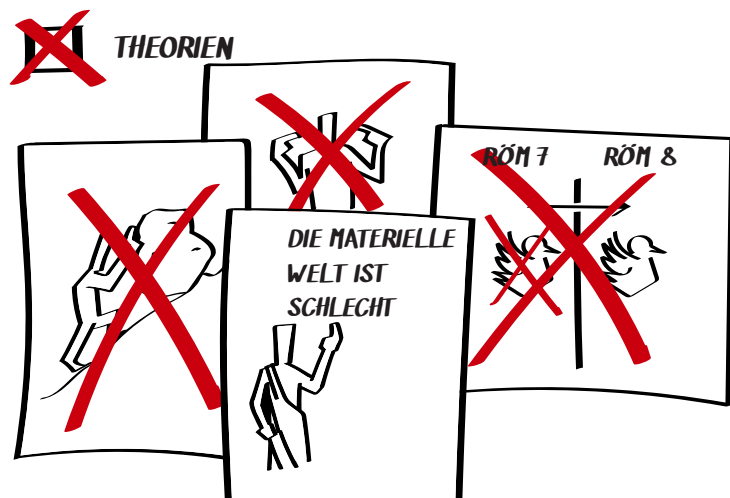
Aber dann passiert es, dass du wieder sündigst – und wieder und wieder. Und das macht dich fix und fertig. Dein Herz ist sauber, aber deine Hände schmutzig. Deshalb gehören Römer 7 und 8 zu den wichtigsten Kapiteln der Bibel für Christen, die noch jung im Glauben sind.

Um es glasklar zu machen, möchte ich zuerst erklären, worum es in Römer 7 vordergründig nicht geht.

Römer 7 handelt nicht von einem Ungläubigen. Es geht auch nicht wirklich darum, vor Gesetzlichkeit oder Ichbezogenheit zu warnen – auch wenn diese beiden Dinge uns in der Tat zu der hier beschriebenen Erfahrung bringen. Das Kapitel will auch nicht sagen, dass der Körper oder die materielle Welt an sich schlecht sind.

¹ „...und werden umsonst gerechtfertigt [...] durch die Erlösung, die in **Christus Jesus** ist. Ihn hat Gott hingestellt als einen **Sühneort** durch den Glauben an **sein Blut.**“ 3,24

² „... so [kam es] auch durch eine **Rechtstat für alle Menschen zur Rechtfertigung des Lebens.**“ 5,18



„RÖMER 7 HANDELT NICHT VON EINEM UNGLÄUBIGEN. ES GEHT AUCH NICHT WIRKLICH DARUM, VOR GESETZLICHKEIT ODER ICHBEZOGENHEIT ZU WARNEN – AUCH WENN DIESE BEIDEN DINGE UNS IN DER TAT ZU DER HIER BESCHRIEBENEN ERFAHRUNG BRINGEN. DAS KAPITEL WILL AUCH NICHT SAGEN, DASS DER KÖRPER ODER DIE MATERIELLE WELT AN SICH SCHLECHT SIND.“

In Römer 7 zeigt der Apostel Paulus durch den Heiligen Geist einen der wichtigsten Aspekte des christlichen Lebens.

Wer du wirklich bist und was du nicht bist.

Es geht um deine Identität. Wie ein großer Chirurg mit einem Skalpell trennt Paulus zwei Dinge, die ähnlich aussehen, aber in Wirklichkeit völlig entgegengesetzt sind, wie Licht und Dunkelheit: dein wahres Ich und die Sünde in dir.

Um zwischen den beiden zu unterscheiden, benutzt Gott das Gesetz als Hilfsmittel: wie einen Detektiv. Das Gesetz hilft uns zu sehen, was Sünde ist. Das Gesetz ist wie eine Linie. Wenn wir schlechte Dinge tun, übertreten wir diese Linie. Wir sprechen dann nicht mehr von Sünde, sondern von *Sünden* – Mehrzahl.

Aber bei der „Sünde“ ohne das „n“, geht es nicht darum, was wir getan haben, sondern was uns beherrschte, als wir ohne Christus waren.

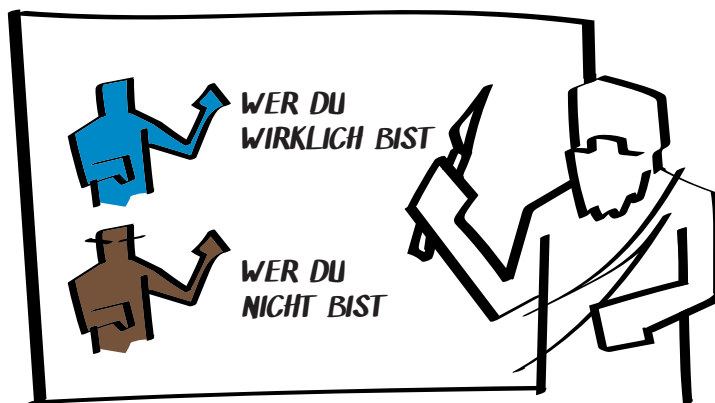
Wir neigen dazu, die Linie übertreten zu wollen, einfach, weil es eine Linie gibt. Oder eine Regel zu brechen, weil eine Regel von einer anderen Person festgelegt wurde, der wir uns nicht unterordnen möchten.

Stell dir vor, du sagst zu einem Kind: „Den Kuchen darfst du nicht essen.“ Was passiert wohl? Genau: Es wird natürlich den Kuchen essen. Und das erinnert uns an irgendetwas, oder?¹

Wir haben also den inneren Drang, uns nicht unterwerfen zu wollen, nicht einmal dem einzig wahren, allliebenden und weisen Gott. Das ist böse, das ist Sünde. Diese selbstsüchtige Gesetzmäßigkeit führt zu allen Tragödien auf dieser Welt. Und sie steckt irgendwo tief verwurzelt in uns.

Du siehst: Gott kommt hier zum Kern der Sache. Und das Gesetz hilft uns, dies aufzudecken.

¹„Vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben.“
1 Mose 2,17



„IN RÖMER 7 ZEIGT DER APOSTEL PAULUS DURCH DEN HEILIGEN GEIST EINEN DER WICHTIGSTEN ASPEKTE DES CHRISTLICHEN LEBENS. WER DU WIRKLICH BIST UND WAS DU NICHT BIST.“

RÖMER 7

Lies Römer 7 und dann die nächsten 4 Seiten des Workbooks, wobei du den Abschnitt jedes Mal neu liest, wenn er zitiert wird.

Hier sind **2** Elemente, die für das Verständnis dieses Abschnitts nützlich sind:

1 ICH oder ich ?

Bevor du anfängst, musst du eine kleine Besonderheit im Griechischen verstehen (die es übrigens auch im Italienischen und Spanischen gibt). Wenn du im Griechischen „ich renne“ sagen willst, wirst du eigentlich „renne“ sagen. Und es sind die letzten Buchstaben der konjugierten Form des Verbs, an denen du erkennen kannst, welches Pronomen verwendet wird. Hier ist ein Beispiel:

Ich renne	Du rennst	Er rennt
τρέχω	τρέχεις	τρέχει

Aber wenn das „ich“ (ego im Griechischen) spezifiziert wird („ich renne“ und nicht nur „renne“) dann wird das getan, um zu betonen, dass es wirklich ich bin, der rennt (im Deutschen würden wir eine stärkere Intonation verwenden, wenn wir das „ich“ aussprechen). Wenn der Herr zum Beispiel im Johannesevangelium sagt: „Ich bin (ego emoi) das Licht der Welt“, dann hebt er die Tatsache hervor, dass er wirklich, in seiner Identität, das Licht der Welt ist. Er sagt nicht nur: „Bin das Licht der Welt“.

In diesem Abschnitt ist es das Gleiche: „ego“ wird verwendet, um zu zeigen, **um wen es wirklich geht und um wen nicht.**

2 Wer bin ich? Mein Wille oder meine Taten?

Paulus macht einen klaren Unterschied zwischen dem, was er will (seinem Willen) und dem, was er tut (seinen Handlungen). Er versucht zu verstehen, was vor sich geht und wer er wirklich ist.

Römer (7,11-8,1)

Lies den folgenden Abschnitt erneut und identifiziere – indem du dich auf die vorherige Seite stützt –, was jede Farbe als Information angibt.

Hier handelt es sich wieder um das Wort „ego“.

11 Denn die Sünde ergriff durch das Gebot die Gelegenheit, täuschte mich und tötete mich
12 durch dasselbe. So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.

13 Gereichte nun das Gute mir zum Tod? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie mir durch das Gute den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.

14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich
15 ist, **ich** aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; denn was **ich vollbringe**, erkenne ich nicht; denn nicht das, was **ich will**, tue ich, sondern was ich hasse, das **übe ich aus**. Wenn ich aber das, was ich nicht will, **ausübe**, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es recht ist.

Meine Taten

17 Nun aber **vollbringe** nicht mehr **ich** es,
18 sondern die in mir wohnende Sünde. Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das **Wollen** ist bei mir vorhanden, aber das **Vollbringen** dessen, was recht ist, finde ich nicht. Denn nicht das Gute, das ich will, **übe ich aus**, sondern das Böse, das ich nicht will, **das tue ich**. Wenn ich aber das, was ich nicht will, **ausübe**, so **vollbringe** nicht mehr **ich** es, sondern die in mir wohnende Sünde.

21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Rechte ausüben will, dass das Böse bei mir vorhanden ist. Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes **widerstreitet** und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. **Ich** elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes? – Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also nun diene **ich selbst** mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem **Fleisch** aber dem Gesetz der Sünde.

8

1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Mein Wille

RÖMER 7,11-16

Versuche, den Text zu verstehen, indem du die folgenden Fragen so genau wie möglich beantwortest, ohne eigene Interpretationen in den Text zu legen. Die Antworten auf diese Fragen findest du auf den Seiten 48-49.

7,11

Was bedeutet es, dass mich die Sünde „tötet“? Lebe ich nicht weiter, nachdem ich gesündigt habe?

- 11 Denn die Sünde ergriff durch das Gebot die Gelegenheit, täuschte mich und tötete mich
- 12 durch dasselbe. So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.
- 13 Gereichte nun das Gute mir zum Tod? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie mir durch das Gute den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.
- 14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, **ich** aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; denn was **ich vollbringe**, erkenne ich nicht; denn nicht das, was **ich will**, **tue ich**, sondern was **ich hasse**, das **übe ich** aus. Wenn ich aber das, was ich nicht will, **ausübe**, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es recht ist.

7,12-14

Was ist der Unterschied zwischen dem Gesetz und mir?

7,15

Was ist hier mein Problem? Das „Wollen“, das „Tun“ oder beides?

7,16

Ist mein Wille in Übereinstimmung mit Gottes Willen? Was ist der Beweis?

RÖMER 7,16-8,1

7,17

Wenn **ich** also das Böse nicht **will**, warum **tue** ich es dann trotzdem? Bin **ich** wirklich derjenige, der es tut? **Wer** tut das Böse laut der Bibel?

- 17 Nun aber **vollbringe** nicht mehr **ich** es, sondern die in mir wohnende Sünde.
18 Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem **Fleisch**, nichts Gutes wohnt; denn das **Wollen** ist bei mir vorhanden, aber das **Vollbringen** dessen, was recht ist, finde ich nicht. Denn nicht das Gute, das ich **will**, **übe ich aus**, sondern das Böse, das ich nicht **will**, **das tue ich**. Wenn ich aber das, was ich nicht **will**, **ausübe**, so **vollbringe** nicht mehr **ich** es, sondern die in mir wohnende Sünde.

- 21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das **Rechte** ausüben **will**, dass das Böse bei mir vorhanden ist. Denn ich habe **Wohlgefallen** an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen **Gliedern**, das dem Gesetz meines Sinnes **widerstreitet** und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen **Gliedern** ist. **Ich** elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes? – Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also nun diene **ich selbst** mit dem **Sinn** dem Gesetz Gottes, mit dem **Fleisch** aber dem Gesetz der Sünde.

8

- 1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

7,25 - 8,1

Warum kann ich Gott danken, obwohl ich mich miserabel fühle?

Also diene ich nun ... (7,25) _____

Also gibt es jetzt keine ... (8,1) _____

Einen Kommentar zum Text findest du auf den Seiten 48-49

7,18-20 und 21-23

Argumentation: Beantworte die Fragen

1. Noch einmal: Liegt das Problem im **Wollen**? _____
2. **Wo** ist die Sünde **nicht**? _____
3. **Wo** ist denn die Sünde zu finden, **wo** wohnt nichts Gutes? **Überall**
 - in **mir selbst**?
 - In meinem **Willen**, meinem **inneren Menschen**?
 - In meinem **Fleisch**, meinen **Gliedern**?
 - Andere: _____

7,24

Wenn also die Sünde in meinem **Fleisch**, in meinen **Gliedern** ist, wovor muss ich dann gerettet werden?

- Vor „**mir selbst**“?
- Vor **meinem Willen**?
- Vor meinem **Körper** des Todes

ZUSAMMENFASSUNG

Lass uns zusammenfassen, was wir gerade in Kapitel 7 gesehen haben.

Das Gesetz ist nicht böse, es kommt von Gott (7,12)

Okay, aber wenn nicht das Gesetz das Problem ist, dann muss es an mir liegen! Aber ich dachte, ich sei gestorben und mit Christus auferstanden, eine ganz neue Schöpfung?

Ja, das bist du! Vielleicht kannst du meiner Argumentation besser folgen, wenn du mir diese Frage beantwortest: Seitdem du dein Vertrauen in Christus gesetzt hast, was ist dein Wunsch?

Ich möchte den Willen Gottes tun, das ist mein Wunsch! Aber ich schaffe es nicht! (7,15)

Wenn das wirklich dein Wunsch ist, dann zeigt das, dass du nun ein völlig anderes inneres Wesen hast als vor deiner Bekehrung. Du bist wirklich eine neue Schöpfung!

Okay, aber wie hilft mir das bei meinem Problem, nicht in der Lage zu sein, Gutes zu tun? Ich bin immer noch ein totaler Verlierer, da ich nicht schaffe das zu tun, was ich will.

Du bist nicht das Problem. Dein innerer Mensch ist nicht das Problem, aber es gibt ein Problem in deinem Körper. Und das ist die Sünde im Fleisch. Paulus sagt darüber: Nicht mehr ICH bin es, der sündigt, sondern die Sünde, die in mir wohnt (7,17).

Aha, also ist es eigentlich so, als würde ich jemandem eine Ohrfeige verpassen? Dann könnte ich sagen: Das war ich nicht – meine Hand hat das getan.

Ja und nein. Ja, weil der Fleck auf dem Gesicht der anderen Person tatsächlich von deiner Hand kommt. Nein, weil die Hand es nicht von selbst getan hat. Es kam von jener Tendenz, die immer noch in dir ist und dich dazu bringt, den Gedanken Gottes ungehorsam zu sein, nämlich die Sünde. Du bist zwar für deine Hand verantwortlich und dafür, dass die Sünde in dir deine Hand nicht kontrolliert. Aber es liegt nicht an dir (der keine Ohrfeigen geben will), sondern an der Sünde in dir, die dich dazu verleitet hat, trotzdem eine Ohrfeige zu geben. Doch dabei muss es nicht bleiben! In Seiner Gerechtigkeit hat Gott uns auch ein wunderbares Hilfsmittel gegeben, um im Gehorsam zu wandeln!

Der Geist der uns leben gibt (8:1-39)

Bevor wir weitermachen, hier eine kurze Zusammenfassung dessen, was wir bis jetzt gesehen haben:

	Unser Problem	Was wir brauchen	Gottes Lösung
1,18-5,11	Unsere schlechten Handlungen, unsere Sünden	Wir haben nötig, dass unsere Sünden bedeckt werden	Rechtfertigung der Sünden (3,24)
5,12-6,23	Unsere Identität, wir sind Sünder	Unsere Identität muss ausgetauscht werden	Rechtfertigung des Lebens (5,18)
7,1-8,39	Wir sind heilig, aber die Sünde ist in unserem Körper	Ein Leben ohne Sünde leben, ein Leben der Heiligung	?

Ich bin also völlig neu, aber ich sündige immer noch. Wir werden nun Gottes Lösung in Kapitel 8 anschauen.

Römer 8 beginnt mit einer Zusammenfassung der vorherigen Kapitel:

„So gibt es nun **KEINE VERDAMMNIS** mehr für die, die in Christus Jesus sind.“ 8,1

Das ist die Rechtfertigung von Sünden. Wir sind gerechtfertigt, weil wir in Christus Jesus sind.

„Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christus Jesus hat mich frei gemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.“ 8,2

Das ist die Rechtfertigung des Lebens. Die neue Identität, die wir in Jesus erhalten.

KEINE VERDAMMNIS

Wir können in diesem Vers auch sehen, dass es wirklich keine Verdammnis mehr gibt, weder für meine Taten, noch für mein Wesen, noch für meine Sünde im Fleisch, die mich immer noch zum Sündigen bringt. Oder man könnte sagen: „Ich bin nicht mehr verdammt, weder für meine vergangenen Sünden, noch für das, was ich heute bin, noch für das, was ich in Zukunft tun werde.“

¹„Der Geist aber [ist] Leben der Gerechtigkeit wegen.“ **8,10**

²„Denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber **durch den Geist** die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben. Denn so viele **durch den Geist Gottes** geleitet werden, die sind Söhne Gottes.“ **8,13-14**

Aber als du dein Vertrauen auf Jesus gesetzt hast, hast du nicht nur die Rechtfertigung für die Sünden und die Rechtfertigung des Lebens erhalten, sondern auch die Rechtfertigung des Geistes.¹

Das Problem ist, dass wir es nicht schaffen, in diesem neuen Leben, das wir empfangen haben, richtig zu leben. Wir sind ständig außerhalb der Gemeinschaft mit Gott. Und dieser Bruch in der Gemeinschaft ist im Grunde der Tod. Adam und Eva starben nicht physisch, nachdem sie gesündigt hatten, aber sie waren von Gott getrennt – von der Gemeinschaft mit Ihm.

Die Sünde in uns erzeugt also ständig den Tod (und die Sünde ist in unserem Körper, also haben wir einen Körper des Todes (**7,24**)). Aber wie kann dann Leben in meinem Körper erzeugt werden? Wie kann ich mit meinem Körper zu Gottes Ehre leben?

Die Antwort lautet: durch den Heiligen Geist. Er ist derjenige, der uns frei und lebendig macht, damit wir wirklich das neue Leben leben können, das wir in Jesus Christus haben.

Und wenn wir den Heiligen Geist in uns haben, dann deshalb, weil die Gerechtigkeit am Kreuz¹ vollbracht wurde. Die Sünde, die in unserem Körper wohnt, wurde im Körper des Herrn Jesus am Kreuz gerichtet. Gerechtigkeit wurde vollbracht.

Deshalb ist Gott gerecht, wenn Er uns Seinen Geist gibt, der uns befähigt, das neue Leben zu leben, das wir empfangen haben. Und da dieser Geist stärker ist als die Sünde, die in mir wohnt, bin ich frei von Sünde. Wenn ich also den Geist wirken lasse, töte ich die Handlungen des Körpers – und lebe²!

Frage

Wie oft wird der Begriff „Geist“ in Kapitel 8 erwähnt?
Und wessen Geist ist es (8,9)?

Antwort auf Seite 46

Aber wie funktioniert das?

Schau dir als einfaches Beispiel mal deinen eigenen Körper an: Sünde ist wie ein Bakterium, das Schwäche und Krankheit in deinem Körper verursacht. Wenn es unbehandelt bleibt, kann es dazu führen, dass Du nicht das geniale Leben, das Gott für die Menschen vorbereitet hat, leben kannst.

Mit der Sünde ist es genauso: Die Sünde ruiniert das erfüllte Leben, das Gott für dich vorbereitet hat. Sünde bringt immer den Tod.

Aber, hey, wir haben alle Bakterien in und um uns herum, warum sind wir also nicht alle schwach und krank? Nun, Gott hat uns ein Immunsystem gegeben, das in der Lage ist, bakterielle Angriffe abzuwehren, damit wir gesund bleiben. Und das Beste ist, du musst nicht einmal selbst kämpfen. Du kannst einfach weiterleben. Du musst einfach das Immunsystem seine Arbeit machen lassen ... und es nicht mit schlechten Dingen oder Angewohnheiten schwächen.

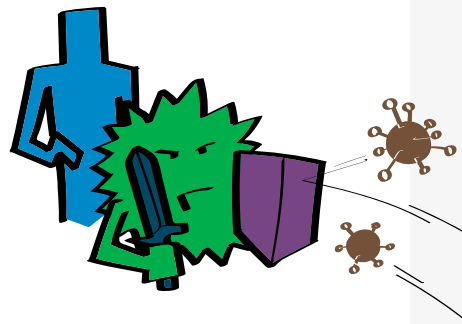
Die Lösung, um die Sünde in dir zu besiegen, ist die gleiche: Gott hat dir den Heiligen Geist gegeben, der für dich kämpft und die Sünde in dir tötet. Du musst nur den Heiligen Geist an dir arbeiten lassen, Ihm den **GANZEN RAUM** zur Verfügung stellen und dich nicht an schlechte Dinge und Gewohnheiten klammern, die Sein Handeln in dir einschränken könnten.

Den ganzen Platz

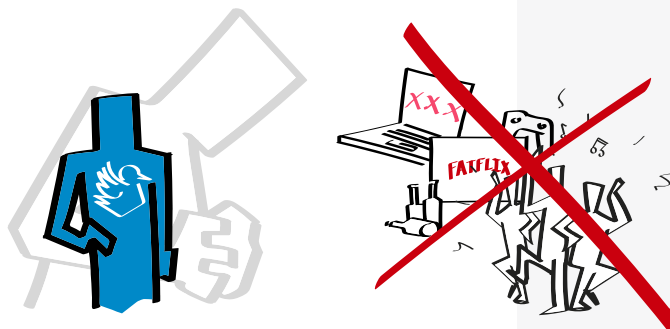
Den ganzen Platz zu geben bedeutet, dass wir uns ganz unserem Herrn zur Verfügung stellen. Wir geben uns Ihm hin. Wie Jesaja sagte: „*Hier bin ich, sende mich*“ (**Jes. 6,8**). Wir geben unser Leben auf und lassen Gott (wirklich) die Zügel in die Hand nehmen. Wir treten ein in das Abenteuer (und das äußere Leiden) des Gehorsams gegenüber Christus. Und darum geht es beim „Leben unter der Gnade“: Gott tut alles und wir vertrauen Ihm für alles, indem wir Seiner Leitung als Herr folgen.

Wir gehorchen in einer echten Vertrauensbeziehung.

„GOTT HAT DIR DEN HEILIGEN GEIST GEGEBEN, DER FÜR DICH KÄMPFT UND DIE SÜNDE IN DIR TÖTET.“



„DU MUSST DICH NICHT AN SCHLECHTE DINGE UND GEWOHNHEITEN KLAMMERN, DIE SEIN HANDELN IN DIR EINSCHRÄNKEN KÖNNTEN.“



Eigentlich sollte alles, was ein Christ tut, vom Geist geleitet sein, und das wird es auch, wenn du deine eigenen Wünsche, Ziele, Pläne (und natürlich Sünden) einfach „loslässt“ und dann Gott die Kontrolle aller Bereiche (Beziehungen, Geld, Hobbys, Arbeit, Familie, usw.) über dein Leben gibst.

Römer sagt es so:

„Wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Körpers tötet, so werdet ihr leben.“ 8,13

Gott hat wirklich alles in Gerechtigkeit für dich getan, um deine vergangenen Sünden zu reinigen, dir eine neue Identität zu geben, und Er will dir sogar im Alltag helfen, damit du das erfüllteste und beste Leben hast. Ein Leben, das Ihn jede Minute verherrlichen und dich und andere segnen wird.

Achte einfach darauf, dass du deine Sünden bekennt und alles wegräumst, was den Heiligen Geist davon abhält, dein ganzes Denken, deine Emotionen und Handlungen zu beeinflussen.

HAT GOTT DIE KONTROLLE ÜBER JEDEN BEREICH MEINES LEBENS?

Manchmal kann eine Sünde über uns herrschen und wir können auf eine bestimmte Sünde fixiert sein. So vergessen wir, dass der Herr nicht nur auf dem Gebiet dieser speziellen Sünde Autorität hat, sondern in allen Bereichen unseres Lebens.

Überlässt du dem Herrn die volle Autorität in allen Bereichen deines Lebens? Vertraust du Ihm wirklich?

Nimm dir einen Moment Zeit, um über die folgenden Bereiche nachzudenken.

Dein Liebesleben. Wer hat die Autorität über deine Gefühle?

Deine Finanzen. Wie nutzt du die Güter, die Gott dir anvertraut hat?

Deine Worte. Wie redest du über andere?

Welche Zukunft für Israel? (9,1-11,36)

Okay, wir haben den lehrmäßigen Teil des Briefes abgeschlossen. In den Briefen des Paulus folgt auf den theoretischen Teil oft ein praktischer. Aber der Römerbrief ist eine Ausnahme. Denn, ohne dass du es vielleicht gemerkt hast, haben wir ein kleines Problem: Da Gott der ganzen Welt den Weg zur Errettung geöffnet hat, stellt sich doch die Frage: Was passiert mit den Juden, Gottes auserwähltem Volk?

Die Juden könnten sagen:

„Hey, das ist nicht fair! Okay, ja, wir haben das Gesetz gebrochen, aber wir waren Gottes Volk, bevor das Gesetz überhaupt existierte! Du kannst deshalb nicht einfach so die Nichtjuden in den Deal mit einschließen.“

Doch Gott kann tun, was Er will. Und wieder zeigt Er, dass Er es tun kann, ohne Seine Gerechtigkeit aufzuheben.

Der Apostel Paulus strukturiert die nächsten 3 Kapitel in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Israels Situation

In der Vergangenheit
Kapitel 9

In der Gegenwart
Kapitel 10

In der Zukunft
Kapitel 11

Kapitel 9

In Römer 9 zeigt er, dass die Juden tatsächlich in der Vergangenheit von Gott erwählt wurden, dass dies jedoch nicht aufgrund ihrer Verdienste, sondern aufgrund der souveränen Auswahl Gottes geschah. Und deshalb ist Gott nicht ungerecht, jetzt auch die Heiden in Gnade zu erwählen.

Okay, die Juden sind schuldig, aber beeinflusst das die Verheißungen, die Abraham, Isaak und Jakob gegeben wurden?

Auch hier können wir sehen, wie Gottes Gerechtigkeit strahlt. Er zeigt, dass es kein Problem ist, die Heiden in den Segen aufzunehmen, ohne die vorausgegangenen Versprechen, die den Juden gemacht wurden, zu verletzen.

Das erste Beispiel ist Abraham. Die Juden sagen: „Weil ich ein Nachkomme Abrahams bin, habe ich ein ausschließliches Recht auf die Verheißungen, die meinem Ururur-usw.-Großvater gegeben wurden.“

Aber Paulus zeigt: „Warte, es gibt auch Nachkommen Abrahams, die nicht zu Israel gehören. Alle, die von Ismael kommen, ein Sohn, den Abraham mit seiner Magd hatte, sind keine Israeliten.“¹

„Okay“, könnten die Juden sagen, „aber die kamen ja auch nur von einer Magd. Das zählt nicht.“

Gut, Paulus geht weiter und nimmt den Fall von Esau und Jakob. Sie hatten dieselbe Mutter, aber einer bekam die Verheißungen und der andere nicht.² Es beruht also nicht auf Verdienst, sondern basiert auf Gottes souveräner Wahl.

Und obwohl Auserwählung irgendwie suspekt erscheint, weil sie unkontrollierbar ist, so ist sie eigentlich eine gute Sache. Warum? Weil Gottes Souveränität in der Vergangenheit gut für die Juden war, und sich jetzt einfach nur ausdehnt, auf alle, die sich vor Gott beugen.

¹„Nicht alle, die aus Israel sind, diese sind Israel, **auch nicht**, weil sie Abrahams Nachkommen sind, **sind alle Kinder**, sondern „**in Isaak** wird dir eine Nachkommenschaft genannt werden.“ **9,6-7**

²„Als **Rebekka** schwanger war von einem, von Isaak, unserem Vater, selbst als die Kinder noch nicht geboren waren und **weder Gutes noch Böses getan hatten** (damit der Vorsatz Gottes nach Auswahl bleibe, nicht aus Werken, **sondern aus dem Berufenden**).“ **9,10-11**

Frage

Du wirst in der Bibel viele Beispiele für Gottes Souveränität finden. Lies noch einmal 5. Mose 9,1-7. Warum durfte das Volk Israel ins verheißene Land gehen?

Antwort auf Seite 46

Paulus gibt 2 Beispiele:

Das Volk Israel unter Moses

Das Volk wollte nicht auf Gott hören und das verheißene Land betreten. Stattdessen **beteten sie ein goldenes Kalb an**.

Gott schenkte ihnen **seine Gnade** und gab ihnen das Land, das er Abraham versprochen hatte.

Gott ist verherrlicht, wenn er Gnade gibt!

Die Ägypter unter dem Pharao

Der Pharao wollte nicht auf Gott hören und **ließ das Volk Israel nicht ziehen**.

Gott verhärtete das Herz des Pharaos und **richtete** Ägypten.

Gott ist verherrlicht, weil er seine Macht im Gericht über den Pharao zeigte!

1, „So denn, wen er will, **begnadigt er**, und wen er will, verhärtet er.“ **9,18**

Das ist der Beweis, dass die Auserwählung eine Fluchttür für Israel war.¹

Doch Israel vergaß das sehr schnell und als der gerechte Gott Seinen heiligen Sohn sandte, waren die Juden egozentrisch und selbstgerecht. Jesus, der Messias, enthüllte immer wieder ihre Sünde, und deshalb kreuzigten sie Ihn.

Frage

Lies noch einmal aufmerksam die Verse 22 bis 24 von Römer 9. Wer hat die Gefäße des Zorns für die Zerstörung vorbereitet? Und die Gefäße der Barmherzigkeit für die Herrlichkeit?

Antwort auf Seite 47

ALSO SCHICKT GOTT MENSCHEN IN DIE HÖLLE?

Das ist die Schlussfolgerung, die man ziehen könnte: Da Gott souverän ist und rettet, wen Er will, ist Er auch derjenige, der Menschen in die Hölle schickt, ohne dass sie sich bekehren können.

Aber du wirst keinen Vers in der Bibel finden, der besagt, dass Gott Menschen für die Hölle auserwählt. Lies den folgenden Abschnitt aus Römer 9.

Das Verb steht hier im Passiv. Also: Diese „Gefäße des Zorns“ sind vorbereitet. Das heißt nicht, dass sie vorbereitet wurden.

22 Wenn aber Gott, willens seinen Zorn zu erweisen und seine Macht kundzutun, mit vieler Langmut ertragen hat die Gefäße des Zorns, die zubereitet sind zum Verderben, und damit er kundtäte den Reichtum seiner Herrlichkeit an den Gefäßen der Begnadigung, die er zuvor zur Herrlichkeit bereitet hat.

Umgekehrt steht das Verb hier im Aktiv. „Die Gefäße des Erbarmens“ oder der Barmherzigkeit (je nach Übersetzung) wurden von Gott für die Herrlichkeit vorbereitet.

Wenn wir also Römer 9 studieren, können wir sagen, dass wir gerettet werden, weil **Gott** uns Seine souveräne Gnade schenkt, und wir kommen in die Hölle, weil **wir** uns von Gott abwenden.

Und genau das sehen wir am Beispiel des Pharaos. Zuerst verhärtet **er selbst** sein Herz, (**2 Mose 7,13.22; 8,19; 9,7**) und dann ist es **Gott**, der ihn richtet, indem Er sein Herz verhärtet (**2 Mose 10,1**).

Ein ähnliches Beispiel findet man in **Apg 13,46-48**:

Sie sind es in der Tat selbst, die sich für das ewige Leben nicht für würdig halten, indem sie das Wort Gottes ablehnen. Es ist nicht Gott, der sie verhärtet.

46 Und Paulus und Barnabas äußerten sich freimütig und sprachen: Zu euch musste notwendigerweise das Wort Gottes zuerst geredet werden; weil ihr es aber von euch stoßt und euch selbst des ewigen Lebens nicht für würdig erachtet, siehe, so wenden wir uns zu den Nationen. [...] Als aber die aus den Nationen es hörten, freuten sie sich und verherrlichten das Wort des Herrn; und es glaubten, so viele zum ewigen Leben bestimmt waren.

Diejenigen aber, die glauben, waren von Gott dazu bestimmt, zu glauben.

Kapitel 10

Ende der Geschichte für Israel?

Nein. Aber sie werden 2000 Jahre lang auf Seite getan. Israel als Nation hat seitdem nicht Buße getan. Sie waren und sind immer noch blind. Sie haben Eifer für Gott, aber nicht nach Erkenntnis.¹

Sie warteten auf den Messias und als Er kam, verwarfen sie ihn. Sie wollten Gott dienen, aber sie haben Seinen Sohn gekreuzigt. Und die Anhänger von Christus haben sie gefoltert und getötet. Paulus könnte dir etwas davon erzählen. Er war damals der Hauptverfolger der Christen.

Die Juden wollten Gerechtigkeit, bewiesen aber letztlich, wie böse sie waren – indem sie nie nach Gottes Gerechtigkeit suchten, sondern immer nur nach ihrer eigenen.² Sie wollten nie, dass Gott groß dasteht, sondern versuchten, sich selbst durch das Halten des Gesetzes ins rechte Licht zu stellen.

Deswegen kam Jesus Christus und beendete diesen Zirkus. Er war moralisch wunderschön und durch Seine Großartigkeit entblößte Er die gesamte theologische Elite, die nur Make-up benutzte. Er hielt das Gesetz und entlarvte deren religiöse Selbstgerechtigkeit. Und wie wir am Anfang dieses Workbooks gesehen haben, hat Er uns, den Nicht-Juden, durch Seinen Tod die Möglichkeit gegeben, mit Ihm zu sterben, und durch Glauben wahre Söhne Abrahams zu werden, das Gesetz in Christus ein für allemal zu erfüllen und zu leben.

Dadurch schuf Jesus Christus eine neue seltsame, aber unglaubliche Gruppe: die Kirche oder Gemeinde. Es ist eine Nation, die eigentlich keine Nation ist. In der Kirche gibt es keinen Unterschied zwischen Juden und Griechen, weil die Kirche eine himmlische Berufung hat. Aber die Kirche ist kein Selbstzweck. Sie ist hier, um das Evangelium zu verkünden und um die Juden eifersüchtig zu machen, wie es vom Propheten gesagt wurde:

„Ich will euch zur Eifersucht reizen über ein Nicht-Volk, über eine unverständige Nation will ich euch erbittern.“ 10,19

¹„...dass sie Eifer für Gott haben, aber **nicht nach Erkenntnis.**“ 10,2

²„Denn da sie die Gerechtigkeit Gottes nicht erkannten und **ihre eigene** Gerechtigkeit aufzurichten suchten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.“10,3

Kapitel 11

¹„Hat Gott etwa sein Volk verstoßen? **Das sei ferne!**“ 11,1

Israel ist gescheitert, jetzt ist die Frage:

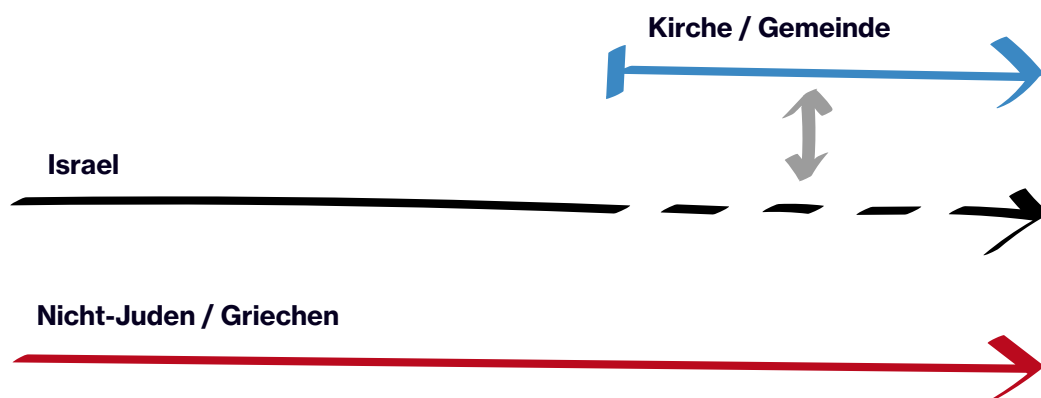
Ist Israel dauerhaft verworfen? Ist die Gemeinde das neue wahre Israel? Die Antwort in Kapitel 11 lautet: NEIN.¹ Es ist nicht alles vorbei für Israel. Israel ist und bleibt Israel und die Kirche ist die Kirche.

Vor dem Kirchenzeitalter gab es nur zwei Personengruppen: Juden und Nicht-Juden (oft als Griechen bezeichnet).

Aber nach der Auferstehung Jesu spricht Paulus in **1 Kor 10,32** von 3 Menschengruppen:

„Seid ohne Anstoß, sowohl **Juden** als **Griechen**, und der **Gemeinde Gottes**.“

DIE KIRCHE UND ISRAEL



Du siehst also: Israel wird hier klar von der Gemeinde unterschieden.

Was ist aber nun die Beziehung zwischen der Kirche und der jüdischen Nation?

Die Kirche hat eine himmlische Berufung. Sie ist nicht von dieser Erde und hat keine Zukunft hier unten, sondern eine im Himmel (**Eph 1,3** | **Phil 3,20** | **Kol 3,1-4**). Während des 1000-jährigen Reiches wird die Kirche mit Christus vom Himmel regieren.

Aber Israel wurde das Land versprochen. Gott hat der Nation Israel das Land im Nahen Osten versprochen. Die Verheißung war bedingungslos, einseitig, und sogar mit dem Vorauswissen, dass Israel in der Zukunft abfallen würde. Deshalb sind die Gnadengaben und die Berufung Gottes unbereubar.¹ Also hat Israel noch eine glorreiche Zukunft hier auf dem Planet Erde.

Zurzeit ist jedoch die Kirche hier, um Israel zur Eifersucht zu provozieren. Gott liebt Seine himmlische Braut, um Seine irdische Braut eifersüchtig zu machen. Aber der Apostel warnt die Heiden, nicht hochmütig zu sein. Denn während Israel ein kultivierter Olivenbaum war, waren die Heiden ein wilder Olivenzweig, der eingepropft – also eingepflanzt – wurde. Aber nur durch Glauben, nicht durch persönlichen Verdienst! Der Apostel schaut schon auf eine Zeit, in der die natürlichen Zweige in ihren eigenen Olivenbaum wieder zurückgepflanzt werden, wenn die volle Zahl der Nationen zum Glauben gekommen ist; und ganz Israel errettet werden wird!²



Das ist überraschend wunderbar! Gott benutzte den Ungehorsam der Juden und der Nichtjuden, um Seine Gerechtigkeit zu demonstrieren und jedem Seine große Gnade erweisen zu können.

Ich denke, wir können uns nur der Anbetung des Apostels anschließen:

„Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge; ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.“ 11,36

¹„Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind **unbereubar.**“ **11,29**

²„Israel zum Teil Verhärtung widerfahren ist, bis die Vollzahl der Nationen eingegangen ist; und so wird ganz Israel errettet werden.“**11,25-26**

Gerechtigkeit praktisch ausleben (12,1-16,27)

Wir haben nun Gottes gerechte Lösung gesehen bezüglich:

- unserer Sünden (Kap. 1-5)
- unserer Schwachheit (Kap. 7-8)
- unseres sündigen Wesens (Kap. 6)
- Israel (Kap. 9-11)

Paulus erklärt uns jetzt, wie wir nach Gottes Willen gerecht leben können – wie wir also praktisch das ausleben können, was wir theoretisch schon sind: gerecht.

Um diesen praktischen Teil gut zu verstehen, müssen wir uns den ersten Vers von Kapitel 12 genau ansehen.

„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Schlachtopfer.“ 12,1

RÖMER 12,1

„Nun“ bedeutet „wegen all dem“; und „all dem“ bedeutet „alles, was ich euch bisher geschrieben habe“. Der lehrmässige und geschichtliche Teil. Es bedeutet, dass die Praxis immer mit der Lehre verbunden ist. Du kannst nicht praktisch etwas ausleben, was du nicht kennst ...

„Durch die Erbarmungen Gottes“ weist uns auf die Gnade Gottes hin, die wir in den Kapiteln 3 und 4 gesehen haben. Wir sind gerechtfertigt durch die Gnade Gottes, die wir durch den Glauben erlangen.

„Eure Leiber darzustellen“ ist ziemlich interessant, weil es impliziert, dass unsere Körper Werkzeuge sind und wir nicht unsere Körper sind. Und es zeigt uns wieder, dass unser wahres „Selbst“ anders ist als unser physischer Körper und die Sünde, die in diesem Körper wohnt. Das war die Lektion von Kapitel 7.

„Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer.“ 12,1

„Als ein lebendiges Opfer“. Interessant, denn ein Opfer ist normalerweise tot. Wir sind tot, aber lebendig – lebendig durch den Geist, und das ist Römer 8.

„Heilig, Gott wohlgefällig“ finden wir in den Kapiteln 12 bis 16. Gott möchte, dass seine Gerechtigkeit durch unseren Körper leuchtet, unter der Führung des Heiligen Geistes.

1-7 Es liegt an dir, die Verse zu finden, die sich auf das beziehen, was wir hier sagen. Die Antworten findest du auf Seite 47

Zunächst wird die Gerechtigkeit in uns offensichtlich, wenn wir uns Gott hingeben und uns von der Welt, dem Feind Gottes, trennen.¹ Zweitens werden wir demütig werden und die richtigen Gedanken² über uns selbst haben.

Und zusätzlich werden wir unsere Gaben zur Erbauung des Leibes Christi, der Kirche,³ einsetzen wollen.

Besonders wichtig ist, dass wir unseren Brüdern und Schwestern Liebe zeigen,⁴ denn genau das hat Gott für uns getan.

Wir werden unseren Feinden Vergebung anbieten,⁵ weil uns selbst vergeben wurde.

Außerdem ist es Gottes Wille, dass wir die weltlichen Autoritäten respektieren,⁶ ob wir sie für gut halten oder nicht.

Gottes Gerechtigkeit wird für andere sichtbar, wenn wir unseren Nächsten lieben und unseren Glaubensgenossen kein Anstoß sind.⁷

Alles in allem offenbart Gott Seine Gerechtigkeit im Evangelium, die auf dem kostbaren Blut von Jesus Christus basiert, sodass wir gerettet werden konnten und ein rechtschaffenes Leben unter den fürsorglichen Augen eines wunderbaren Gottes führen können!

RÖMER 16,25-27

„Dem aber, der euch zu befestigen vermag nach meinem Evangelium und der Predigt von Jesus Christus, nach der Offenbarung des Geheimnisses, das ewige Zeiten hindurch verschwiegen war, jetzt aber offenbart und durch prophetische Schriften, nach Befehl des ewigen Gottes, zum Glaubensgehorsam an alle Nationen kundgetan worden ist, dem allein weisen Gott, durch Jesus Christus, ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.“

Anhang

Antworten auf die Fragen

Frage S. 5

Die Zahlen können ein wenig variieren, je nachdem, was man unter dem Begriff „Ableitungen“ versteht. Aber wir haben Folgendes festgestellt:

Der Begriff „Sünde“ wird in den Kapiteln 1-8 über **60 Mal** erwähnt.

„Gerechtigkeit“ wird über **50 Mal** erwähnt.

„Die Liebe“ wird **8 Mal** erwähnt.

Und „die Gnade“ wird über **20 Mal** erwähnt.

Welche Aspekte betonst du, wenn du jemandem das Evangelium verkündigst?

Frage S. 20

Der Begriff kommt **12 Mal** vor. Paulus hebt diese Tatsache besonders hervor. Wenn Christus gestorben ist, dann sind wir mit ihm gestorben: „(2. Kor 5,15) Denn die Liebe des Christus drängt uns, indem wir so geurteilt haben, dass einer für alle gestorben ist und **somit alle gestorben sind**. Und er ist für alle gestorben, damit die, die leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.“ **2. Kor 5,14-15**

Das ist eine Realität, die du glauben musst. Denke jeden Tag daran, dass du gestorben bist und nicht mehr für dich selbst lebst, sondern für Christus. Das hat der Herr gesagt: „Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme **täglich** sein Kreuz auf und folge mir nach.“ **Lk 9,23**

Betrachte dein Leben so, wie Gott es sieht!

Frage S. 30

Der Begriff wird in diesem Kapitel **21 Mal** verwendet.

Es geht um den Heiligen Geist, den Geist Gottes und den Geist Christi. Wir finden hier die drei Glieder der Dreieinheit. Und es ist genau dieser Geist, der in uns wohnt (**8,11**)!

Er wird in 8,2 auch der Geist des Lebens genannt.

Frage S. 36

Gott wiederholt **3 Mal**, dass sie das Land nicht betreten, weil sie gerechter sind als die Bewohner des Landes. Wenn sie eintreten, dann deshalb, weil Gott souverän ist und er es ist, der sie hineinbringt.

„Sprich nicht so in deinem Herzen, wenn der HERR, dein Gott, sie vor dir ausstößt: Um meiner Gerechtigkeit willen hat der HERR mich hierher gebracht, um dieses Land in Besitz zu nehmen. [...] Nicht um deiner Gerechtigkeit und der Geradheit deines Herzens willen kommst du hinein, um ihr Land in Besitz zu nehmen. [...]“

So erkenne denn, dass der HERR, dein Gott, nicht um deiner Gerechtigkeit willen dir dieses gute Land gibt, es zu besitzen.“ **5. Mose 9,4-6**

Frage S. 37

Wir sehen in diesen Versen, dass die Gefäße des Zorns „alle zum Verderben bereitet sind“, also ist es nicht Gott, der sie bereitet hat. Die Gefäße der Barmherzigkeit hingegen sind von Gott selbst für die Herrlichkeit vorbereitet worden.

Verse S. 44

*¹„Und seid nicht gleichförmig dieser Welt.“ **12,2***

*²„Denn ich sage ... jedem, der unter euch ist, nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt“ **12,3***

*³„So sind wir, die vielen, ein Leib in Christus, einzeln aber Glieder voneinander.“ **12,5***

*⁴„In der Bruderliebe seid herzlich zueinander.“ **12,10***

*⁵„Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht.“ **12,14***

*⁶„Jede Seele sei den obrigkeitlichen Gewalten untertan.“ **13,1***

*⁷„Lasst uns nun nicht mehr einander richten, sondern richtet vielmehr dieses: dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben.“ **14,13***

*„Jeder von uns gefalle dem Nächsten zum Guten, zur Erbauung.“ **15,2***

RÖMER 7,11-16

Ist denn das Gesetz mein Feind?

Nein! Das Problem ist nicht das Gesetz, sondern die Sünde, die das Gesetz benutzte, um mich zu töten. Der Tod muss als eine Trennung von Gott verstanden werden. Es ist ein moralischer, geistlicher Tod. Der körperliche Tod ist nur eine Folge.

Und es ist genau diese Aktion des Körpers, die ich nicht verstehe. Ich tue nicht das Gute, das ich will, Sondern ich tue das Schlechte, das ich hasse.

11 Denn die Sünde ergriff durch das Gebot die Gelegenheit, täuschte mich und tötete mich
12 durch dasselbe. So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.

13 Gereichte nun das Gute mir zum Tod?

Das sei ferner! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene, indem sie mir durch das Gute den Tod bewirkte, damit die Sünde überaus sündig würde durch das Gebot.

14 Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;

15 denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht das, was ich will, tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.

16 Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, dass es recht ist.

Die Tatsache, dass etwas durch das Gesetz verboten ist, macht dieselbe Sache wünschenswert. So hat mich die Sünde verführt.

Das Problem muss also sicherlich ICH sein, denn das Gesetz ist geistlich (nicht materiell) und ICH bin es nicht, ich bin fleischlich.

Es gibt also zwei Schlussfolgerungen. Erstens: Wenn ich etwas tue, was ich nicht will, dann bin ich mit dem Gesetz einverstanden. Mein Wille ist also in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes.

RÖMER 7,16-8,1

Er macht hier deutlich, dass das ich (emoi), von dem er spricht, nicht seine Identität (ego) ist. Es ist also nicht in meiner Identität, dass es nichts Gutes gibt, sondern in meinem Fleisch.

Mein innerer Mensch hat Freude an Gottes Gesetz, also ist die Sünde nicht dort, SONDERN in meinen Gliedern.

Ich danke Gott, weil ich gerade herausgefunden habe, wo das Problem liegt!

17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

18 Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen dessen, was recht ist, finde ich nicht.

19 Denn nicht das Gute, das ich will, übe ich aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

21 Also finde ich das Gesetz für mich, der ich das Rechte ausüben will, dass das Böse bei mir vorhanden ist. Denn ich habe Wohlgefallen an dem Gesetz Gottes nach dem inneren Menschen; ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

24 Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leib des Todes?

25 Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also nun diene ich selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

8

1 Also gibt es jetzt keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind.

Zweitens: ICH (Ego) bin es also nicht mehr, der sündigt, sondern die Sünde, die in mir ist. Es gibt einen Parasiten in mir: die Sünde, die in mir wohnt.

Also noch einmal: Es bin nicht ICH, der diese schlechten Dinge tut, sondern die Sünde, die in mir wohnt.

So muss ich tatsächlich von diesem Leib des Todes, der die Sünde enthält, befreit werden. Ich warte auf diese Befreiung (Röm. 8,23).

ICH bin also wirklich mein innerer Mensch, mein Sinn. Deshalb bin ICH nicht das Fleisch. ICH diene also nicht dem Gesetz der Sünde.

Das heißt also, ich bin in Christus Jesus und es gibt keine Verdammnis für mich!

Der Brief von Paulus an die RÖMER

LEHRE

Gottes Gerechtigkeit
gegenüber denen, die glauben

1-2

Problem: Taten

Sünde

Urteil:
Schuldig!

Jude → Gesetz
Mensch → Moral
Mensch → Schöpfung

Sie kennen die Wahrheit,
aber unterdrücken sie.

aus 1,18

3-5

Gottes Lösung:
Sühnung

Zugedeckt durch
Christus

Rechtfertigung
der Sünden.

aus 3,24

5-6

Problem: Zustand

Sünder

Gottes Lösung:
Identifikation

Gestorben und
lebendig in Christus

Rechtfertigung
des Lebens.

aus 5,18

7-8

Problem: Kraftlosigkeit

**Sünde
im Fleisch**

Gottes Lösung:
Belebung

Lebendig durch
den Geist

Der Geist ist Leben
wegen der Gerechtigkeit.

aus 8,10

ISRAEL

Gottes Gerechtigkeit
gegenüber Israel

9

Vergangenheit

Israel wurde nach Gottes
souveräner Wahl auserwählt.

10

Gegenwart

Wegen ihrer Untreue, wählte
Gott eine Nicht-Nation, um sie
eifersüchtig zu machen.

11

Zukunft

Aber Gott wird sein
Versprechen halten und ganz
Israel wird gerettet werden.

PRAXIS

Praktische Gerechtigkeit
in Bezug auf ...

12

... andere Menschen

13

... Autoritäten

14

... andere Christen

15

... den Dienst

16

Abschiedsworte

DU



crosspaint

**die nächste
Generation**

Wenn Du uns bei der Rettung hilfst ...



... können wir eine verlorene Generation erreichen. Sie braucht das Evangelium dringend.

Was:

Um der nächsten Generation zu helfen, die Bibel wieder zu lieben, erstellen wir Ressourcen wie diese.

Wie:

Mit jedem 1 CHF hilfst du uns 6 Personen zu erreichen. Dein Geben macht einen Unterschied in dieser Generation.



Scanne hier
#helptherescue!

Oder besuche
www.crosspaint.tv/mitmachen